



Slow Food®

Erklärung von Puebla

I

Das Wiedererlangen von Wissen: Slow Food engagiert sich zunehmend für Schutz, Wahrung, Bewertung und Anwendung von traditionellem Wissen auf dem Gebiet der Landwirtschaft, Tierzucht, Fischerei, Jagd sowie bei der Ernte und Verarbeitung von Lebensmitteln, wobei gemeinsam mit einheimischen Völkern durchgeführte Aktionen und geschlechtsspezifische Möglichkeiten besonders berücksichtigt werden. Wissen kann nur wachsen, wenn es auf bestehendem Wissen aufbaut. Dieser Wissensfluss darf weder durch Schranken, Eigentumsansprüche oder Rechte unterbrochen werden noch dadurch, dass wir vergessen, wie uns dieses Wissen eine gleichberechtigte und harmonische Beziehung mit der Natur ermöglicht hat.

II

Kontinuität: Wir müssen uns über die regionale Küche hinaus der einheimischen Kultur, Wirtschaft und ihrem lokalen Gedächtnis widmen. Jedes Lebewesen und jeder Vorgang hat seinen Ursprung in einer bestimmten Gegend, woher sie in ihrer Entstehung Herzblut und Bestimmung beziehen. Globalisierung kann auch ein positiver Begriff sein. Sie kann und muss genutzt werden, um die zahllosen Gemeinschaften in Randgebieten zu unterstützen, die letztlich die Möglichkeit haben, Aufmerksamkeit zu erregen - und deren Methoden und Vorstellungen sie nicht auf nur ein wirtschaftliches und kulturelles Modell beschränken. Neben Lebensmitteln müssen Musik, Kunsthandwerk, Sprachen, Gebräuche, Geschichten und Legenden wieder als aktiver Teil der Gesellschaft und der Wirtschaft verstanden werden. Ebenso müssen Erzeugermärkte verstärkt als ökonomische Plattform für Qualitätsprodukte fungieren, die in kleinen Mengen produziert werden.

III

Der falschen Vorstellung entgegentreten, dass Produktivität eine Gefahr für Umwelt und Natur sei. Unser Wohlbefinden kann nicht nur mit quantitativen Indikatoren und ohne Rücksicht auf das Wohl anderer Lebewesen und das unseres Planeten erfasst werden. Als Konsequenz wird Slow Food - überzeugt davon, dass die Erde die einzige Quelle des Lebens und der Freude für uns, für alle unsere Mitmenschen und für zukünftige Generationen ist – gemeinsam mit Umweltschützern, Wissenschaftlern, Köchen, Politikern, Erzeugern und jedem, der sich uns anschließen möchte, weiter Ideen und Verhaltensweisen unterstützen, die dazu dienen, Nachhaltigkeit, Schönheit, Leichtigkeit und Glück zu fördern.

IV

Stärken und Intensivieren des internationalen Austausches von Erfahrungen, Wissen und Projekten: im Verein wie in den Förderkreisen, im Terra Madre-Netzwerk wie durch Aktionen des Terra Madre-Universitätsnetzwerks. Die Universität der Gastronomischen Wissenschaften nimmt zunehmend eine zentrale Stellung in diesem Universitätsnetzwerk ein und wird, indem sie mit allen Einrichtungen kooperiert, neben dem Verein zu einem Zentrum für die Ausarbeitung von Ideen und Projekten.

Slow Food verspricht, internationaler zu werden, nicht nur was seine - wenn auch bereits wertvolle - Präsenz weltweit betrifft, sondern auch und vor allem durch eine wirkliche Vielzahl an Sichtweisen und durch die Fähigkeit zur Integration, durch die Achtung der Verschiedenheit und den Willen, die vielen unterschiedlichen Beiträge aufzunehmen, die als eigenständige, bestimmten Gegenden zugehörige Werte erscheinen mögen - obgleich sie Grundlegendes teilen.

Dieser Weg, den wir 1989 eingeschlagen haben, hat uns von Lebensmitteln zum Erdboden geführt, vom Genuss zur Gerechtigkeit, vom Qualitäts- zum täglichen Einkauf, von der Unterstützung von Produkten zur ebensolchen Würdigung kultureller Vielfalt. Wir haben diesen Weg in Puebla bestätigt, dank der Anwesenheit, Betrachtung, Energie und dem Ideenreichtum von 414 Abgesandten aus 49 Ländern, die mehr als 85.000 Mitglieder von fünf Kontinenten repräsentieren.